

WASSA SCHELESNOWA

.....
Ein Drama in drei Akten von
Maxim Gorkij

Repertoirestück des "Kleinen Theater"
in Moskau.

Deutsche Bühnenbearbeitung von
Maurice Hirschmann u. Hugo Glaser

Wassa: Aha, sehen Sie! Also machen wir die grössten Anstrengungen! Man muss es versuchen, ich bitte Sie vielmals darum! Am besten wäre es, dem Staatsanwalt einen Vergleich vorzuschlagen. Dass nur ja nichts in die Oeffentlichkeit gelangt! Diese Sache muss vertuscht werden, vollkommen vertuscht, unter allen Umständen. Ich habe - Töchter.

Melnikow: Wassa Borissowna, bei all meiner Verehrung für Sie und all meiner Dankbarkeit für Ihren Grossmut.....

Wassa: Kürzer bittet! Was die Dankbarkeit anbelangt, so wollen wir erst dann darüber sprechen, wenn wir diese Angelegenheit gütlich und anständig beigelegt haben. Unternahmen Sie schon etwas!

Melnikow: Leider bin ich absolut nicht dazu imstande.

Wassa: Halten Sie sich immer vor Augen - Geld spielt keine Rolle - in diesem Falle. Gelingt es, so bekommen Sie Ihre Wechsel von mir zurück. Ich bin sogar bereit, noch anderthalb tausend dazuzugeben. Das wären dann fünf, Zufrieden?

Melnikow: Ja, das schon. Aber trotzdem....all das....ich....

Wassa: Aber, Sie! Mehr Mut!

Ledersessel anders hin, die Sonne scheint auf das Leder und verdirbt es. War teuer, hat fünfundsechzig Rubel gekostet.

Lisa: Die Sonne?

Prochor: Unsinn, der Sessel natürlich. Ich hab' ihn einmal meiner Schwester geschenkt. Die Sonne kostet gar nichts. Ueberhaupt, was soll denn das heissen? Lustig willst du dich machen? Du - das du dich nur ja nicht vergisst! So etwas - die Sonne! Richtig verhätschelt hat dich meine Schwester, wie eine alte Jungfer ihren Kater. Geh, scher dich zum Teufel!
(Prochor bemerkt die Papiere auf dem Tisch, sieht sie genau an, singt dann)

"An einem dunklen Herbstabend
Ein Mädchen ging an düstern Ort
Unsel'ger Lieb' geheime Frucht
Hielt sie im Arm und....."

Natalja: (tritt auf) Was für ein wunderschöner Tag.....

Prochor: Das lässt sich noch nicht mit Sicherheit behaupten, der Tag fängt erst an. Warum läufst du denn so wie ein Waldmensch herum? Ungekämmt, zerzaust.....

Natalja: Weisst du es schon - es hat sich entschieden,

- Wassa: Ich sehe schon, was hier los ist, mit Natalja.
- Prochor: Was hat denn Sergej?
- Wassa: Gar nichts. Er klagt über Halsschmerzen. Nata, bestell draussen, dass man mir den Tee bringt.
- Natalja: Sag doch lieber gleich offen und ehrlich, dass ich störel
- Wassa: Ja, das auch. Du störst. Aber Tee habe ich auch noch nicht getrunken.
(Natalja geht ab)
- Wassa: Weswegen bist du denn so aufgeregt?
- Prochor: Du wirst auch gleich aufgeregt sein. Dieses Gericht können wir nicht mehr von uns abwenden.
- Wassa: Wart doch noch ab, sprich mit den Mädchen einstweilen noch nichts davon. Ich werde es ihnen schon selbst sagen.
- Prochor: Natalja weiss es schon. Sie hat es mir bereits gesagt.
- Wassa: Und wer hat es ihr gesagt?
(Ludmilla kommt leise herein)

Wassa: Sieh mal an, gar nicht so übel, die Idee! Natalja, giess den Tee ein!

Prochor: (sie beobachtend) Du sagst, dass ich sinnlos das Geld vergeude, aber für dieses Scheunenschloss hab' ich zum Beispiel sieben Rubel bezahlt und jetzt bekomme ich schon fünfundzwanzig dafür. Ich werde tausend Schlösser sammeln und verkaufe sie dann dem Museum, tausend Stück für zwanzigtausend!

Wassa: Na, ist schonrecht! Gott gebe unserem Kalb, dass es einen Wolf fängt! (Laut und lebhaft zu Ludmilla) In deinen Vater hab' ich mich verliebt, als ich noch keine ganzen fünfzehn Jahre alt war. Und mit sechzehn liessen wir uns trauen. Ja. Aber mit siebzehn dann, als ich gerade schwanger war, an einem wunderschönen, frohen Pfingstsonntag, da schüttete ich deinem Vater beim Teetrinken Sahne über die Stiefel. Er befahl mir, sofort die Sahne mit der Zunge von seinen Stiefeln abzulecken. Und ich hab' es damals getan. Und das in Gegenwart fremder Menschen! Und dazu noch Leute, die unsere Familie die Chrapows nicht geliebt haben!

Ludmilla: Wassa, warum erzählst du uns das?

- 32 -

Prochor: Wassa, wie, tatsächlich?

Wassa: Ja, es ist zu Ende.

Ludmilla: Mama, ich nehme den Lorbeerbaum, ja?

Wassa: Gut, nimm ihn!

/Pitjorkon rollt den Kübel mit dem Lorbeerbaum
herbei/

/Ludmilla nimmt Blumen vom Fensterbrett, geht damit
hinaus, kehrt aber sogleich wieder zurück/

Prochor: Sonderbar. Wie hat das geschehen können. Vollkommen
gesund war er.....bis vier Uhr morgens haben
wir miteinander

Wassa:Kognak getrunken.

Prochor: Stimmt. Uebrigens hat mir Lisa soeben gesagt,
Pulver hast du ihm.....

Wassa: Ja, er klagte über Sodbrennen, um Speisesoda bat
er.

Prochor: (erfreut) Speisesoda? Aha!

Ludmilla: Du bist ein furchtbarer Mensch, Onkel Prochor,
Papa ist gestorben und du kannst lächeln...Gibt
es denn das?

- 34 -

Prochor: Ludchen, lass das.

Wassa: (am Telefon) Ja, 6 - 53. Danke. Wer? Sind sie es,
Jakob Lwowitsch? Bitte, kommen Sie gleich zu uns!
Nein, sofort, recht schnell! Ja, Sergei Petrowitsch
ist gestorben, Nein, er war ganz gesund. In einer
Stunde. Niemand hat es gesehen, wie.....Ich bitte.

Prochor: (leise und entzückt) Ein Kraftmensch bist du,
wahrhaftig, Wassa!

Wassa: (verwundert) Was spinnst du da eigentlich?
Besinn dich doch, du Dummkopf!

E N D E